

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 86.

Donnerstag, 16. April 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabeblattes bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleingespaltene 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Zeitrauben und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Motionsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Kühnel in Riesa.

In Saulsdorf (Amtshauptmannschaft Oelsnitz) und in Singwitz (Amtshauptmannschaft Baunzen) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Dresden, den 15. April 1914.

Ministerium des Innern.

25 c II V.  
2358

## Jahrmarkt.

Der erste diesjährige Jahrmarkt findet am 19., 20. und 21. April statt. Er beginnt am 19. April mittags 12 Uhr und endet am 21. April mittags 12 Uhr.

Das Auslegen und Verkaufen von Waren ist am 19. und 20. April nur bis abends 10 Uhr zulässig.

Die Marktordnung der Stadt Riesa vom 29. März 1912, deren Bestimmungen genau zu beachten sind, liegt in je einem Druckstücke in der Polizeiwache, im Gasthof zum Kronprinz, in der Restauration zur Burg und im Gasthof zum Stern zur Einsichtnahme aus.

Riesa, den 16. April 1914.

Der Rat der Stadt Riesa.

Nr.

Auf Grund von § 105 b Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung werden für Sonntag, den 19. April 1914 die Stunden, während welcher in Riesa im Handelsgewerbe Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden dürfen, auf zehn vermehrt, und zwar

1. für den Handel mit Obst- und Materialwaren, lebenden Blumen, Blumen- gewinden und Pflanzen und für den Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial von 6—8 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags;
2. für diejenigen Zweige des Handelsgewerbes, deren ständliche Beschäftigungszeit auf die Stunden von 11 bis 4 Uhr festgesetzt ist, von 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr nachmittags;
3. für solche Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter, die nur in Kontoren beschäftigt werden, von 7 bis 1/2 9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 1/2 8 Uhr nachmittags;

4. für den Verkauf von Fleisch und Wurstwaren und von zum menschlichen Genus bestimmten Fettwaren in Fleischereien und Schankwirtschaften von 6 bis 8 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags;
  5. für den Verkauf von geräucherter und anderen Fischwaren von 7 bis 8 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags.
- Während dieser Zeiten darf auch der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsläden stattfinden.

Der Verkehr auf dem Jahrmarte wird durch diese Bestimmungen nicht berührt.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 16. April 1914.

Strohverkauf für Riesa und Zeithain wird fortgesetzt. Angebote erbittet  
Königl. Proviantamt Riesa.

Der bisherige Gemeindepflicht Bruno Willy Reuber ist heute als Hilfsbedienter für die hiesige Gemeindeverwaltung in Pflicht genommen worden.  
Gröba, am 16. April 1914. Der Gemeindevorstand.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr haben sich Sonntag, den 19. April, vormittags 10 Uhr zur Übung am Spritzenstuppen einzufinden. Abgehen sind anzulegen.  
Weiba, am 16. April 1914. Der Gemeindevorstand.

## Schulgemeinde Röderau.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder erfolgt Montag, den 20. April, mittags 1 Uhr und zwar die der Knaben im Zimmer VII (Eingang C) und die der Mädchen im Zimmer V (Eingang B).

Röderau, den 17. April 1914.

Fuhrmann, Dir.

## Freibank Boppitz.

Morgen Freitag abends von 1/2 7—1/2 8 Uhr Rindfleischverkauf.

Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 16. April 1914.

Das am 31. Dezember v. J. beendete Geschäftsjahr der Baumwollspinnerei Riesa a. d. Elbe, N.-G., Leipzig, brachte einen Fabrikationsgewinn von 748974 M. Die in der im Reichsanzeiger veröffentlichten Bilanz in einem Posten zusammengeworfenen Unkosten und Abschreibungen erforderten 747868 M., sodass 1106 M. Vortrag auf neue Rechnung blieben. Aktienkapital und Hypotheken werden zusammen mit 4503390 M., Anlagen, Bestände- und Kontokorrent-Konten mit 4079918 M. ausgewiesen.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Saulsdorf (Amtshauptmannschaft Oelsnitz) und in Singwitz (Amtshauptmannschaft Baunzen) ausgebrochen.

Der Invalidentant für Sachsen hat auch in diesem Jahre wieder aus den Erträgen seiner Geschäftsstellen dem Königl. Kriegsministerium 1000 M. zu Unterstützungszwecken zur Verfügung gestellt. Zur Zeit der strengsten Kälte im verflohenen Winter überwies der Invalidentant dem Räte der Stadt 500 M. zur Beschaffung von Kohlen für bedürftige Kriegsveteranen bez. deren Witwen. Der Invalidentant ist bekanntlich auf dem Prinzip aufgebaut, daß er die Mittel, deren er zu Unterstützungszwecken bedarf, nicht sowohl durch Sammlungen und Beiträge aufbringt als durch die Arbeit seiner Geschäftsstellen. In den Verwaltungsrat des Invalidentant ist neuerdings Herr Kommerzienrat Köpcke, Direktor der Helsenkeller-Brauerei gewählt worden. Der Verwaltungsrat besteht z. B. aus folgenden Herren: Polizeipräsident Köttig, Vorsitzender, Verlagsbuchhändler Ottomar Lehmann, Ehrenmitglied, Generalleutnant z. D. Blohm, z. B. Kommerzienrat Ernst, Justizrat Dr. Fiedler, Generalmajor z. D. G. Reihner, Oberleutnant z. D. Freiherr v. Friesen, Rechtsanwalt Dr. Sachs, Leipzig und Oberleutnant z. D. v. Tischammer und Oren.

Ein Sob der sächsischen staatlichen Automobillinien findet sich im offiziellen "Wiener Fremdenblatt". Die Zeitung schildert die einzelnen Bestimmungen und die Vorgänge dieses Ergänzungsmittels für den Bahnverkehr, das bereits einen Uberschuß von 20000 M. ergeben hat und von dem schon über 200 Kilometer in Betrieb gekommen sind; 1915 werden es 758 Kilometer sein, während das Bahnetz eine Betriebslänge von 3352 Kilometer hatte. Das Blatt, das auch darauf hinweist, daß im Gegensatz zu den deutschen Bahnen die österreichischen

Zuschuß erfordern, schließt: "Mit einem relativ geringen Kapitalaufwand wird mithin in kürzester Zeit eine große Anzahl bisher moderner Verkehrsmittel entbehrende Orte für den Personenverkehr einen Anschluß an das Hauptverkehrsnetz haben, welcher hinsichtlich Raschheit und auch Billigkeit einer Lokalbahnverbindung wenig nachsteht. Wenn wir ins Auge fassen, daß in der jüngsten österreichischen Lokalbahnvorlage für 2102 Kilometer neue Bahnen ein Gesamtanlagekapital von 436954000 Kronen in Anspruch genommen wird, so erhebt daraus deutlich, um wieviel leichter und billiger durch Automobillinien noch bestehende Verkehrsbedürfnisse befriedigt werden können. Auch in Oesterreich wurde von sachkundiger Seite der Standpunkt vertreten, daß durch Schaffung staatlicher Automobillinien an Stelle minder ertragsfähiger Lokalbahnen die Wirtschaftlichkeit im Staatshaushalte gewahrt werden sollte. In einer großartigen Verwirklichung dieser Idee ist es aber bei uns nicht gekommen. Es steht jedoch außer Zweifel, daß die Erfahrungen, die die sächsische Staatsverwaltung mit ihrem Automobilverkehr machen wird, auch andern Ortes die Ausgestaltung des öffentlichen Automobilverkehrs anregen müssen, und es ist zu erwarten, daß dieser Verkehr in absehbarer Zeit in Ergänzung des Eisenbahnverkehrs eine außerordentliche Bedeutung erlangen wird."

In der Freiburger Gegend ist vor einigen Wochen ein Mann festgenommen worden, der es verstand, unter dem Titel als Taubstumme aufzutreten und in sehr zahlreichen Fällen Mittel zu erregen und seine Beinen waren zu unmaßelich hohen Preisen zu verkaufen. Der Mann operierte mit einer gefälschten Verschleimung, ausgestellt vom Amtsvorsteher in Ottweiler am 5. 1. 1914, daß der Inhaber infolge Bluthochs Sprache und Gehör verloren habe, er der einzige Ernährer seiner kranken Eltern sei und man ihm von seinen acht sächsischen Beinenwaren etwas ablaufen solle. Nach jedem Geschäft ließ der Mann die Käufer in ein mitgefälschtes schwarzes Notizbuch die Namen eintragen. Dieses Buch enthielt über 300 Namensunterschriften. Wie sich jetzt herausgestellt hat, ist der festgenommene Mitglied einer herumziehenden Beinenwarenhändler- resp. Hausierer-Kolonie, deren Mitglieder im Verdachte stehen, ebenfalls in der vorgeschilderten Weise zu operieren. Wir warnen vor den Betrütern und bitten, falls hier Fälle der gedachten Art bekannt sein oder noch werden sollten, um sofortige Benachrichtigung der Polizei.

Es ist das Bestreben zweifelhafter Firmen, Namen und Signe möglichst oft zu wechseln, um so unter neuer Flagge ihr gemeingefährliches Treiben fort-

setzen zu können. So haben sich in Hamburg zwei gleichgestimmte Seelen gefunden, um eine kosmetische "Fabrik" zu gründen. Monatlang gebrauchten sie den Namen des einen Gesellschafters nebst Gesellschaftszusatz als Firma und brachten Hunderte von minderbemittelten Personen durch die Uebertragung ihrer Verbandsstellen um ihre letzten Ersparnisse. Als die Firma in Miskredit geriet, wurde der Name des anderen Inhabers als Firma benutzt. Auf diese Weise wurden wieder ungezählte Personen geschädigt. Einer ihrer Reisenden hat neuerdings ein sächsisches Städtchen im Erzgebirge als den Sitz seiner Tätigkeit erfohren, um von hier aus unter der hochtönenden, aber nicht eingetragenen Firma "Sagawerke" auf gleiche Weise wie seine Hamburger Chefs die Opfer zu fangen. In Wirklichkeit bestehen die "Werke" aus einem kleinen Verkaufsladen. Geschädigte wollen sich an die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Albed, Parade 1, wenden.

Der Landesverband für christlichen Frauendienst im Königreiche Sachsen, der aus dem Landesverein für Innere Mission hervorgegangen ist, und der sich u. a. auch einer finanziellen Unterstützung der Königl. Staatsregierung erfreut, hat seinen Jahresberichtsbericht auf das Jahr 1913 der Öffentlichkeit übergeben. Darnach ist das Wachstum dieser unter dem Ehrenvorsitz Ihrer Excellenz der Frau Staatsministerin Ged. v. Bismarck stehenden humanitären Vereinigung im letztverflohenen Jahre ein sehr bedeutendes gewesen. Die Zahl der angeschlossenen Frauvereine stieg von 95 am 1. Februar 1913 auf 172 am 1. Februar 1914, die der korporativen Mitglieder überhaupt von 112 auf 191 und die der Einzelmitglieder von 116 auf 271. Als erster Bezirksverband trat der 34 Vereine umfassende "Frauenvereinsbund Glauchau" dem Landesverband bei. Vom 23. bis 29. April v. J. hielt der Landesverband einen Instruktionkursus über weibliche Arbeitsfähigkeit für Frauen und Jungfrauen unter Teilnahme von 66 Damen, darunter 19 sächsische Volksschullehrerinnen, ab. Die finanziellen Verhältnisse des Landesverbandes waren trotz erhöhter Ansprüche an die Kasse nicht unglücklich. Eines der ältesten und bekanntesten Arbeitsgebiete des christlichen Frauendienstes ist in Sachsen die Krankenpflege auf dem Lande. In zwei Ausbildungskursen im Dresdener und Leipziger Diakonissenhause wurden im Berichtsjahre wiederum 11 Frauen und Mädchen zu landlichen Krankenpflegerinnen ausgebildet und haben in ihren Heimatgemeinden den Dienst aufgenommen. Der nächste Ausbildungskursus soll Anfang Juni 1914 im Diakonissenhause

Rastus-Theater (Bettliner Hof). Die Jagd nach der 100 Pfundnote (6 Akte) eingetroffen.